

Graasten Avis - regionales Anzeigenblatt mit redaktionellem Teil, vergleichbar mit Wochenspiegel und Prignitz Express

https://graastenavis.dk/wp-content/uploads/2024/01/grasten-04_24-web.pdf

Zum Artikel: runterscrollen bis Seite 5

Det stinker som råddent æg i Kværs og Snurom

For et år siden indviede klimaminister Lars Aagaard (M) under stort ståhej biogasanlægget i Kværs.

Erläuterung: im Artikel ist von der Anlage in Kliplef die Rede. Kliplef ist 7,5 Kilometer von Kvaers entfernt. Dort wurde etwas früher als in Kvaers eine Bio-Methanganlage gebaut, die noch größer ist, als die in Kvaers. Angeblich gibt es dort keine Geruchsprobleme, heißt es hier im Text.

Übersetzt mit deepL.com

Es stinkt nach faulen Eiern in Kværs und Snurom

24. Januar 2024, Lise Kristensen

Vor einem Jahr weihte Klimaminister Lars Aagaard (M) die Biogasanlage in Kværs mit großem Tamtam ein.

Bildunterschrift: Henning Andersen und andere bei Snurom stören sich stark an den Geruch der Biogasanlage in Kværs, aber sie müssen lernen, damit zu leben, wurde ihnen wurde ihnen gesagt. Das stimmt sie nicht gerade milde für das grüne Projekt.

In Kværs und Snurom haben die Nachbarn der Biogasanlage nicht nur einen schlechten Geschmack im Mund, sondern einen regelrechten Gestank in der Nase.

"Es stinkt nach faulen Eiern. Es stört mich sehr, dass wir uns in so großem Umfang mit Gerüchen auseinandersetzen müssen, wenn ich daran denke, was in den Diskussionen über die Biogasanlage vor deren Bau gesagt wurde. Es wurde uns gesagt, dass es nicht stinkt. Warum unternimmt niemand etwas? Die Gemeinde hat die Pflicht, Nature Energy, den Betreiber der Anlage, zu beaufsichtigen", sagt der 68-jährige Henning Andersen aus Snurom, der ein Nachbar der Anlage ist und sich stark an dem Geruch stört.

"Vor allem, wenn der Wind aus dem Westen kommt. Meine Nachbarn fragen mich, ob ich vergessen habe, die Toilette zu spülen. Es stinkt zum Himmel. Es ist ein schwefelhaltiger Gestank", sagt ein verärgertes Nachbar.

Unhöfliches Verhalten

Den Bewohnern von Kværs wurde gesagt, dass es stinkt, auf dem Land zu leben, und dass sie mit Gerüchen von einer Biogasanlage und der Landwirtschaft im Allgemeinen rechnen müssen. Sie halten das für einen Haufen Unsinn.

"Es stinkt gewaltig. Ich kann nicht verstehen, wo die Politiker sind. Warum werden sie nicht aktiv? Nature Energy macht sich über uns lustig, indem sie sagen, dass es nicht stinkt. Um es ganz offen zu sagen: Es stinkt. Wir beschwerten uns nicht, nur weil wir nichts anderes zu tun haben", sagt Lars Petersen von Snurom.

In der Biogasanlage in Kværs werden täglich Tonnen von Mist und Gülle angeliefert, die in großen Lastwagen durch die Landschaft gefahren werden, um dann aus den Viehabfällen Erdgas zu gewinnen. Jahrelang haben die Bürger von Kværs während der Planungsphase gegen die Biogasanlage in Kværs protestiert, jedoch ohne Erfolg.

Trotz erfolgreicher Klagen und Versprechungen, dass die Gemeinde reagieren wird, haben sie das Gefühl, dass sie mit der Belästigung durch die CO2-Visionen der Kommune allein gelassen werden. Die Erfahrung zeigt, dass von der Biogasanlage in Kliplev keine Geruchsbelästigung ausgeht, von der in Kværs jedoch massive Geruchsbelästigungen.

"Wären Herr und Frau Hansen die Verursacher der Geruchsbelästigung in der Nachbarschaft gewesen, hätte man den Schlüssel schon längst umgedreht", sagt Henning Andersen, der sich für den grünen Wandel einsetzt.

"Meine Schlussfolgerung ist, dass es immer einen schlechten Geruch gibt. Wir bekommen eine SMS, dass es stinkt, aber was machen wir damit? Es wäre besser, wenn sie mit jeder Mahnung einen Scheck über 20.000 DKK schicken würden", sagt Hofbesitzer Hans Jørgen Vaarbjerg, Snurom.

Brief von der Gemeinde

Er hat einen Brief von der Gemeinde erhalten, in dem es heißt, dass man damit rechnen muss, dass eine Biogasanlage riecht, und dass es als Beitrag der Bürger zum Gemeinwohl angesehen wird, damit zu leben.

Die Gerüche müssen der Betriebsleitung der Biogasanlage gemeldet werden. Treten Geruchsbelästigungen ohne Vorwarnung auf, kann dies der Gemeinde gemeldet werden, die dann eine Inspektion durchführt, wurde Hans Jørgen Vaarbjerg mitgeteilt.

"Wofür kann ich es verwenden? Wir haben uns über den Bau der Biogasanlage beschwert und uns wurde gesagt, dass eine Biogasanlage in der Nachbarschaft keine Belästigung darstellt. Egal, welche Einwände und Beschwerden wir vorbrachten, es war ein Kampf gegen die Machthaber. Es gibt Beschwerden über Lärm und Geruch von der Biogasanlage, aber wir kommen nicht weiter", sagt Hans Jørgen Vaarbjerg, der Sorgen hat, welche Pläne die Gemeinde für das ohnehin jetzt schon geruchs- und verkehrsbelastete Gebiet hat - etwa die Einführung neuer Abfallprodukte aus dem Ausland, Windkraftanlagen und Industrie.